

## *in memoriam*    **Marta Tönissen**

1910 - 1999

### **Ein Schierhorner Original – unsere „Heidedichterin“**

In ihrem leider längst vergriffenen Buch „Ut de Heidjer Welt erlewt un vertellt“ (mit Zeichnungen von Irmgard Laddey) erinnert sich Marta Tönissen „op platt“ an viele Geschehnisse aus ihrem Leben und ihrer Heimat und erzählt in zahlreichen Gedichten zu den verschiedensten Anlässen – ein wohl einmaliges heimatkundliches Dokument! Es beginnt mit diesem Gedicht:

Schierhorn is mien tweete Heimat worn  
Ik bün 1910 in Lüll geborn.  
Vör dörtig Joahr bün ik nah Schierhorn kom'm  
De Krieg het mi dat Leewste nom'm.  
Dat Glück heff ik in mien Kinner fun'n  
vel Schönes künn ik hier bekun'n.  
Toerst sünd mien Gedank'n öft na Lüll hingoahn,  
Doch nu hev ik hier Wöttel schloan.  
De groot'n Hööf noch richtige Buurn  
An de Stroat hinlang noch de ool'n Muurn.  
De ool'n Eek'n stoakt een bi een  
Dat krigt man nich öberall to seehn.  
De oole Dörpschoul wör an'n Privatmann verköfft  
Us Kinner ward mit'n Bus nah de Hanstedter Hauptschoul bröcht.  
De Stroaten hebbt nu all een Noam'n  
Veel schöne Hüüs sünd hier noch kom'm.  
De schön'n Goart'n wott'n Stoaat  
Wee hebbt us 700 Joahr Fier hat.  
Wenn man in düsse Tiet noch kiek'n kunn  
Geev dat an Dag noch keen acht Abeitsstunn.  
Us Hauptstroat is groad at'n Linjoal  
Ton Schützenfest steiht hier Poahl an Poahl,  
Umbun'n mit Dann'n un Eekengreun.  
Son'n Ehrnpoart'n givt in ganzen Ümkreis nich to seehn.  
De Leev.to us Dörp un us Land  
Wee legt alln's in Gottes Hand.

Marta Tönissen hat sich nicht nur mit schreiben und dichten befasst.

Ihr Mann ist im 2. Weltkrieg gefallen, sein Name ist auf dem Stein des Schierhorner Ehrenmals zu lesen. Es war ihr ein Bedürfnis, dieses Ehrenmal bis zu Ihrem eigenen Ableben zu pflegen - ehrenamtlich. Das Geld, das ihr die Verwaltung trotzdem zahlte, stellte sie der Allgemeinheit zur Verfügung, beispielsweise dem Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge, für den sie als Ortsvorsitzende in Schierhorn fungierte.

Marta Tönissen beteiligte sich an der Anschaffung von Bänken (*da, wo es schön ist...*), Papierkörben und anderen Sachen für unser Dorf, beispielsweise auch am Stein bei der Fünf-Männer-Eiche, deren Name ihr zuzuschreiben ist. Ein Gedicht, das sie darüber geschrieben hat, beginnt so:

*Wenn man de Neddersassenstroat lang noa Seevestroat geiht,  
an de Siet de Fünfmännereeken steit.  
Een Steen hett em so wassen loaten...*

Die Fünf-Männer-Eiche hatte es ihr ohnehin angetan. Mitte der 1980er-Jahre ließ sie ein 93 x 73 cm großes Ölgemälde des Baumes anfertigen und schenkte es der Gemeinde für das seinerzeit neu gebaute Rathaus in Hanstedt. Auf die Frage, was das Kunstwerk gekostet hat, antwortet sie „Zwei Jahre Arbeit an unserem Kriegerdenkmal in Schierhorn“.

Ihre Zuhause in Schierhorn hatte Marta Tönissen im zwischenzeitlich abgerissen Gasthaus „Zum Naturschutzpark“ – bzw. schräg gegenüber. Auch über das Gasthaus hat sie in ihrem Buch geschrieben;

## Gasthaus „Zum Naturschutzpark“

1912 hett mien Voader dat Gasthuus toun Naturschutzpark bouen loaten. Mien Grootdunkel ut Hannover, de Baumeister wör, hett dat bout. In us lütt Dörp geev dat bos een'n Gastwirt. Mien Voader müß em de Konzession affkööpen. Fief Wieser Holt müß hee doarför geben. Een Wieser kös 400,- Mark. Dat wörn barg Geld. Dat Huus wör ferdig! Grootdunkel sä vuller Freid, »dieser Saal ist mir besonders gut gelungen. Ich habe in Hannover mehrere Säle gebaut, die Akustik war aber nicht immer so gut.« Mien Öllern hebbt dat Geschäft toerst sülbst anfoat. De Pries wörn lütt. Vullpansion kös 2,50 Mark un Kinner 50 penn, Köm 5 penn, Glas Beer 10 penn, 13 Grog förn Doaler. Een Mettwurstbrot kös 30 penn. Tun Freuhstück geev dat satt Botterkouken, dann back Mudder sübs. De Zimmer wörn besett. Wandervoagels, de neben de Bühne in Strohloager schleupen, an de linke Siet de Deerns un rechts de Jungs, de tofout mit jümm ehr Mandolinen un Gitarren vun Boukholt noa Schierhorn leupen. Mit Gesang teugen see dörch Lüll. Ik kann mi noch gout doaran erinnern. De bunten Bänner weihn an de Instrumenten. Mudder seg, dat wörn us besten Gäst. De Rückfoahrt noa Hamborg harn se betoahlt un dat Geld wot se in de Taschen harn, hebbt se utgeben. 1914 het mien Voader de Gastwirtschaft verpacht an een Bergmann ut Lünborg. De eerste Weltkrieg breuk ut. Bergmann wör Soldat un is bald folln. Mien Öllern wörn wer noa Lüll up'n Hoff goahn, un Grootmudder hett mit Tochter un Schwiegersöhn de Wirtschaft moakt. Denn keumen Pächter bit tou'n tweeten Weltkrieg. De Krieg güng vörbi mit all sien Schrecken. Mien Brouder Rudolf, de vun Amerika keum, het an 25. Oktober 1947 de Gastwirtschaft öbernom'm.



Schierhorn „Zum Naturschutzpark“

Horst Winkelmann erinnert sich an Marta Tönissen:

„Wir Schierhorner kannten Marta Tönissen nur als Tante Matti. Matti sorgte überall für Ordnung. So kam sie öfter mit Hund, Schiebkarre und auch Rasenmäher bei uns vorbei und sorgte für einen schönen Anblick auf der Ecke uns gegenüber (zum Wiebach) und saß dann nach getaner Arbeit auf der Bank und schaute in die freie Natur und dachte vielleicht auch über ihr nächstes Gedicht nach. Wir haben Matti alle in guter Erinnerung.“

Marta Tönissen wurde 89 Jahre alt und wird in Schierhorn unvergessen bleiben.

*(Jens Oldach, Entwurf für die Festschrift „750 Jahre Schierhorn“)*